

P V I



X  
EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.

N<sup>o</sup>. 21.

Vom vnstrefflichen Wandel  
Der Christlichen Jugend / aus  
dem 119. Psalm.

Zu Trost der betrübtten Eltern /  
bey der Leiche

**D**es Erbaru

vnnd Wolgelarten Jungen  
Studioli, Andrea Krausen / seligen:

Welchen Gott in blühendem Jarten Alter  
seines angehenden 23. Jahrs / von  
dieser Welt gnediglich ab  
gefördert.

Erkleret in der Pfarrkirchen zu S.  
Niclas / in Zerbst / am ersten tag  
Februarij, Anno 1603.

Durch

M. V. Volfg. Amlingum, &c.



Gedruckt daselbs /  
Durch Johann Schleen / im Jahr  
M. D. C. III.







Pfal. 119. v. 9.

**W**ie wird ein Jüngling seinen  
Weg vnstresslich gehen? Wenn er  
sich helt nach deinen Worten.

Auslegung.

**E**n diesem Trauergelich zur seligen  
Ruhe des Erbarn vnd Wolgelarten Jungen  
Studioſi, Andreae Krausen / Christmilder  
gedechtnis / welchen der Allmechtige getrewe  
Gott / nach seinem allein weisen / vnd alles  
zeit vnstresslichen geheimten Rhat / vnd Väterlichem wol  
gefallen / in der Blüt seiner Jugend / von dieser welt gne  
diglich abgefördert / wollen wir beydes den nahen Bluts  
verwanten / allermeist aber der hochbetrübtten Mutter / zu  
nothwendigem freystigen Trost / vnd der Christlichen Jus  
gend zu heilsamer anreizung / dem Exempel dieses lobseli  
gen Jünglings in vnstresslichem Leben vnd Wandel eyfer  
rig nachzufolgen / aus dem angezogenen kurzen Sprüch  
lein / auff dieses mahl sonderlich diese zwey Stück in der  
furcht Gottes mit einander betrachten.

A ij

Erslich /

Erstlich/ Was da sey / oder heisse ein vnstrefflicher Weg/ vnd warumb er nicht allein von der Jugend in gemein/ Sondern von einem jeden Jüngling/ das er seinen Weg vnstrefflich gehe/ in sonderheit erfordert werde.

Zum Andern/ dieweil die Erklörung des heiligen Geistes auff die vorhergehende Frage so bald zur Antwort drauff folget (Wenn er sich helt nach Deinen Worten) Wie man sich denn recht nach GOTTES Worten halte.

## Das Erste Stücke:

Von der Frage/

Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen?

**A**lsenglich haben wir allhie dieses ganzen Psalms/ welcher vnter den andern allen der lengste ist/ darinn nach den zween vnd zwenzig Buchstaben des Hebreischen Alphabeths/ allezeit acht Sprüche zusammen gesetzt sind/ Inhalt/ Zweck/ vnd Meinung zubeherzigen/ damit sichs also verahelt.

Inhalt des  
19. Psalms

Dieweil der Königliche Prophet David so mancherley Creutz/ Anfechtung/ vnd Verfolgung vnterworffen sein muste/ zum theil zwar zur Straffe seiner eigenen begangenen Sünde: Zum theil zur nothwendigen Prob vnd vbung seines Glaubens vnd beständiger Goteseligkeit

keit: Zum theil auch zum zeugniß vnd vorbilde / nicht allein der Gleubigen Kirchen/ vnd aller derselbigen rechtschaffenen Gliedmassen in gemein / sondern fürnemlich des Heupts / das ist/ Christi Jesu/ vnsers warhafftigen Heylandes selbs: So hat er/ aus Geistreicher erfahrung gelernet/ das in aller/ vnd wider alle noth / gefahr/ anstoß/ trübsal/ vnd widerwertigkeit/ mit waserley Nahmen das liebe bittere Creuz / so Gott einem jeden zu tragen selbs aufleget/ oder verhenget/ genennet werden mag/ warhafftig nichts nöthigers / köstlicher/ noch heilsamer sey / denn das heilige Göttliche Wort. Derwegen er in diesem ganzen Psalm durchaus mit nichts anders vmbgehet/ denn das er Gottes Wort nicht allein in gemein/ sondern auch mit darstellung seines eigenen Exempels / zum allerhöhesten/ ganz außführlich vnd weitläufftig/ mit so vielen abgewechselten/ schönen geschmückten Worten vnd gleichnissen / allen Gottliebenden auffs trewlichste angenehm mache vnd recht lobet.

Er gehet aber fürnemblich auff diese viererley Hauptpunct. Erstlich/ zu beweisen/ das man nichts für Gottes Wort halten sol/ es komme denn vber ein mit den klaren zeugnissen der heiligen Bibel/ darin die Göttliche Offenbarung beschrieben vnd verfasst ist.

Zum Andern/ das man die Lehr des heiligen Göttlichen Worts nicht allein vmb wissens willen lernen / sondern auch durchs ganze leben mit heiligem Gottfürchtigen Wandel beweisen sol. Nach dem Spruch des HERRN: So ihr solches wisset/ Selig seid ihr/ so ihrs auch thut. Denn das blosser wissen bleset auff/ Aber die liebe bessert.

Ioh. 13. v. 17.

1. Cor. 8. v. 1.

Zum

Zum dritten / Das der Mensch / neben seinem möglichen fleiß / das heilige Göttliche wort zu lernen / vor allen dingen auch den heiligen Geist vmb seine Gnad vnd erleuchtung stets anzuruffen / sich vnvergessen erzeigen sol. Denn Geistliche sachen lassen sich anders nicht /  
 1 Cor. 2. v. 13.  
 2. Cor. 3. v. 5.  
 Denn Geistlich richten. Wir aber sind nicht tüchtig rhat zu finden von vns selber / als von vns selber / sondern das wir tüchtig sind / ist von Gott.

Zum vierten / Ob gleich ihr viel in der Welt / entweder aus Furcht vnd schrecken vor so mancherley vnglück / oder aus vergeblicher hoffnung auff ein Blindes Glück / vnd zeitlich gut / oder aus angemaster klugheit vnd eiteler Ehrsucht / sich von Gottes wort abwenden / so bleibt doch David / durch eingebung des heiligen Geistes / in diesem Psalm steiff vnd fest auff dieser heiligen rechten meinung / das niemand / denn nur allein die jenigen / welche auff dem weg / den vns Gottes wort zeigt / fürschiebet / vnd darauff zu wandeln vermahnet / bis an ihr ende bestendiglich verharren / oder ja / da sie aus Menschlicher schwachheit davon weren abgewichen / vor ihrem Ende sich ernstlich wider dazu bekehren / seyen eigentlich die warhafftige Auserweltsen Gottes / vñ Erben des ewigen Himmelreichs. Denn Recht muß doch Recht bleiben /  
 Psa. 94. v. 15.  
 vnd demselbigen werden zu letzt alle fromme hertze zufallen. Diß ist also die Summa des ganzen Hundert vnd neunzehenden Psalms.

Nu kommen wir auff das ist zu erkleren fürgenommene Sprüchlein: In Frage vnd Antwort gefasset.

Die



Die Frage bestehet vor allen dingen in erklerung des  
gleichniß vom Wege.

Was heist denn/oder was ist/ein vnstreff-  
licher Wege?

Die erklerung ist für sich deutlich vnd denckwürdig. Was bey den  
gleichnissen in d. h.  
heiligen Schrifft  
zu bedencken.  
Denn so offte in der heiligen Schrifft gleichniß geführet  
werden / sollen wir dabey dreyerley bedencken. Erstlich /  
die hergliche trew vnd fürsorge vnsers Gottes/der vns die  
Gheimniß seines ewigen Himmelreichs in so mancher-  
ley gleichnissen offenbaret / das womit der Mensch nur  
vmbgehet / er allezeit erinnert werde / vnd seine anmütige  
mittel hab / seinen Glauben inwendig zu vben / vnd zu sters-  
cken / vnd des Reichs Gottes für vnd für ingedenck zu blei-  
ben / vnd nimmermehr aus seinem Herzen / noch gedechts-  
niß zulassen. Denn was in gleichnis gefasset wird / das  
ist deste leichter zu behalten vnd zu mercken. Vnd Gott  
wil solches von vns haben / das wir seiner Wohlthaten ge-  
dechnis fest behalten sollen / nach dem Spruch vnd Ex-  
empel Davids: **Lobe den HERRN meine Seele / vnd** Pl. 103. v. 2. 7.  
**vergiss nicht / was er mir guts gethan hat. Er**  
**hat seine wege Mose wissen lassen / die Kinder Isra-**  
**el sein thun.**

Zum andern / erfordern die gleichnis in der Schrifte  
ein fleissigß auffmercken / nachdencken / vnd erforschung  
der rechten meinung / was vns Gott damit zuverstehen  
geben wolle. Luc. 8. v. 8. 18. Hieher gehören die Sprüche: **Wer oh-**  
**ren hat zu hören / der höre. Item / So schet nun**  
**drauff /**

**Drauff/wie ihr zuhöret. Denn wer da hat/dem wird gegeben: Wer aber nicht hat / von dem wird genommen/auch das er meinet zu haben. Suchet in der Schrifft. Vnd wer da liest/ der mercke drauff.**

Ioha. 5. v. 39.

Mat. 24. v. 15

Zum dritten / die gleichnißsprüche offenbaren die Kennezeichen vnd den vnterscheid zwischen den Außerselten vnd verworffenen. Denn jene sind rechtschaffen / diese aber falsche Zuhörer der Göttlichen Geheimniß. Darumb was diese hören / verachten sie / oder schlahens sonst liederlich aus dem Sinne/als daran nicht viel gelegen sey. Jene aber nehmens zu Herzen/ vnd was sie nicht verstehen/dem fragen sie nach.

Ioha. 6. v. 37.

45.

Luc. 8. v. 10.

Gehören derwegē solche vnter die sprüche des HErrn: **Wer es höret vom Vater / vnd lernet / der kömpt zu mir. Vnd wer zu mir kömpt / den werde ich nicht hinauß stossen. Item/ Euch ist gegeben zu wissen das geheimniß des Reichs Gottes. Den andern aber in gleichnissen/ das sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen/ vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören.**

Erkenntnis vom Wege.

So wird nu in der Schrifft / vnter andern / das Menschlich leben/in allem thun vnd lassen / einem Wege verglichen/wie auch die Füße eines jeden Beruf bedeu- ten. Denn GOTT wil vns hiedurch erinnern/das wir auff Erden keine bleibende stadt haben/sondern von Jugend auff / biß an vnser Ende / allhie Frembdlingen / ein- kömlinge /

Kömlinge/Pilgram/Geste/vnd Wundersleute sind/derer  
 Vaterland / Pollicey/vnd Wandel ( wie der Apostel re-  
 det) aussershalb dieser Welt/droben im Himmel ist/ Von  
 Darnen wir auch warten des Heylandes Je-  
 su Christi/des HErrn/ welcher vnsern nichtigen  
 Leib verfleren wird/das er ehlich werde seinem  
 verflerten Leibe/nach der Wirkung / damit er kan  
 auch alle dinge ihm vnterthung machen.

Phil. 3. v. 20.  
 21.

Reisen aber vnd wandern geschicht nirgend ohne  
 grosse mühe/beschwerung/angst/gefahr/ sorg/ vnd vnko-  
 sten. Allermeist aber ist der Christen Reise nach dem  
 Himlischen Vaterland mit solcherley angezogenen/ vnd  
 vielen andern vnzählbaren hinderungen erfüllet.

Leiblicher vnd irrdischer weise haben sich Wanders-  
 leute/beförderst die Jugend/nicht allein vff der allgemei-  
 nen freyhren Landstrassen/ sondern allermeist auch in den  
 Herbergen/ dazu nicht weniger vnter bekanten/ als vnbe-  
 kanten/wol fürzusehen/öffentlich vor Reuberey/offt auch  
 vor Wilden Thieren/heimlich vor giff/ vnd dergleichen  
 vntrew.

Wie viel grössere Fürsichtigkeit aber ist bey vnser  
 Geistlichen Wanderschaft von nöthen/ da vns der Sas-  
 than / vnser abgesagter Feind vnd Widersacher / welcher  
 in der Welt/ die ganz im argen ligt/ wil vber all / zu  
 Wasser vnd Land/ja auch in Lüften/der Wirt/Fürst/vñ  
 Gott sein/ Tag vnd Nacht / nicht allein auff dem Fuß  
 nachschleicher/Sondern auch vorweglawert / vñnd wie

1. Ioh. 5. v. 19.

B

ein

1. Petr. 5. v. 8. ein brüllender grimmiger Lewe zu verschlingen  
sucht? Wider diesen Feind können wir uns nicht schützen.  
Denn wir sind viel zu einseitig und schwach.

Darumb hat uns Gott seinen Schutz/auff diesem uns  
Psal. 84. v. 7. fern Wege / durchs Jammerthal zu wandern/  
aus Gnaden zugesagt / welchen er uns auch leistet / zum  
theil ohne / zum theil durch Mittel. Wie er denn auch

Psal. 91. v. 11. seinen Engeln vber uns befohlen hat / auff allen Wegen  
unsers Berufs uns zu behüten / von Jugend auff.

Mat. 18. v. 10. Denn ich sage euch (spricht unser Heyland) auch der  
kleinen Kinder ihre Engel im Himmel / sehen alle  
zeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Psal. 34. v. 8. Und der Engel des HErrn lagert sich vmb die her /  
so ihn fürchten / und hilffte ihnen aus. Solchs be  
weisen die Exempel Jacobs / des Aboaters / welchem / als  
Er seinen weg zoge / die Engel Gottes begegneten.

Gen. 32. v. 1. 2 Und da er sie sahe / sprach er / es sind Gottes Hee  
re. Und hieß dieselbige Stedt davon Mahanaim.  
Dieselbige warteten auch auff Elisa / den Mann Gottes /  
als er mit seinem Diener aus Dothan zog / von den He  
rern mit einer grossen Macht belagert. Aber das  
gegen war der Berg voll Fehriger Ross und Wagen  
der Engel Gottes vmb Elisa her / und seinen Knaben /

2 Reg 6. v. 15. 17. 18. die sie bewahreten: Da jene (ihre Feinde) von dem  
HErrn mit Blindheit geschlagen wurden.

Also

Also ist vnser gankes Leben in dieser Welt voll mühs  
 he/Arbeit/vnd Gefahr. Vnd were vnmüglich fortzu  
 kommen/ohne Gottes Gnade vnd Schutz. Solches als Iere. 10. v. 23.  
 les bezeuget nicht allein/sondern bekräftiget auch der Pro  
 phetische Spruch Jeremiae: Ich weiß **HEX**/das  
 des Menschen thun stehet nicht in seiner gewalt/  
 vnd stehet in niemands Macht / wie er wandele/  
 oder seinen gang richte. Aber an diesem allen in kein  
 zweiffel.

Darumb last vns fortfahren/zulernen/was die heis Vnstreulich.  
 lige Schrifft einen vnstrefflichen weg nenne.

Vnstrefflich heisset gut/rein/vnbefleckt/heilig/ohne  
 mangel vnd tadel.

Solcher hoher rhum gebüret eigentlich/wesentlich/  
 vrsprünglich/voll ömlich/von ewigkeit her/vnd beständig  
 lich in ewigkeit/allein dem einigen/warhafftigen/vnwan  
 delbaren/immerlebendigen Gott/welcher ist der Vater/  
 vnd der Sohn/vnd der heilige Geist/gleich / ja einig / an  
 Natur/Wesen/Allmacht/Weisheit/Herrlichkeit/vnd es  
 wiger Maiestat. Denn Gottes wege sind alle schlechte/  
 vnd recht/citel Gnad vnd Warheit / von ewigkeit zu es  
 wigkeit.

Von Gott aber sind alle Creaturen rein erschaffen/  
 das ist/gut/vnd nach seinem wolgefallen. Vnd zwar  
 das vnvernünfftige Geschöpffe were wol rein / das ist /  
 Gott wolgefellig blieben/wenn die vernünfftige Creatur/  
 als Engel vnd Menschen/dieselbige nicht zur eitelkeit miß  
 braucht/vnd verunreiniget hetten.

B ij

So

1. Pet. 5. v. 10.

So viel ihr aber von der Englischen Natur ihren weg durch Gottes Gnad vnd beystand bewahret / vnd mit des Belials hauffen nicht verunreiniget habē / die hat Gott/wie er sie anfänglich aus Gnaden rein erschaffen / also auch aus Gnaden in der reinigkeit dermassen ( nach des Apostels sprach/ die er sonst führet) vollbereitet/ gesterckt/befestigt vñ gegründet/dz sie nu mehr/in alle ewigkeit/ zu keiner befleckung/noch vnreinigkeit / beweget noch verkehret werden können. So wol dagegen die gefallene grausame roth der vnreinen Geister/die sich mutwillig / aus eigener Bosheit / durch niemandes anreizung / bößlich von Gott/ihrem Schöpffer/ Herrn/vnd Richter/abgewandt/vnd aus heiligen Engeln zu Teuffeln worden sind/nu mehr mit ewiger vnreinigkeit dermassen gestrafft sind/das sie von ihrer verstockten vnd verharrten Bosheit nimmermehr in ewigkeit wider abgewandt / noch bekeret werden können.

Aber an vns Armen/vnd vom Satan vbel verführten Menschen/die wir zwar/von Rechts wegen/in gleiche straff vnd verdammis der ewigen vnreinigkeit hetten sollen/ohn alle Gnade/wenn Gott den Ernst seines Gerichts wider vns hette wollen/als er wol befugt gewest/er gehen lassen/verstoßen worden sein / ist die Gnad vnd Barmherzigkeit erwiesen / das der Eingeborne Sohn Gottes mit seinem Blut vns abgewaschen/vnd also durch sein heiliges Verdienst / darein wir vns/ aus bußfertigen kindlichen Herzen/durch den Glauben/ in wahrem vertrauen/wickeln vnd einschliessen sollen / seinem gerechten  
Vater

Vater heilig/rein/ gerecht / vnstrefflich / lieb vnd angenehm wider fürstellet: Vnd zugleich durch die Gnad / Krafft/ vnd Wirkung seines heiligen Geistes/vermittelst seines Worts/vnd daran gehengten Sigillen / vns auch selbs inwendig am Herzen/Seel/ Vernunfft / Willen / vnd allen krefftten wider anseheth thätlich zu reinigen vnd vernewern/biß wir dort die vollkômliche Keinigkeit erlangen/vnd jm/nach seiner mit vns verwanten natur/durchaus gleich erscheinen/als die glieder dem Heupt / nach eines jeden stell vnd maß/so den gliedern gebüret / damit in allem gleichwol dem Heupt (wie billig) der vorzug vnd vbermaß bleibe.

Hierinn bestehet nu die vnstrefflichkeit vnser Menschlichen Wegs allhie auff Erden/nicht zwar/ das wir vns einigen eigener Heiligkeit oder Keinigkeit zu rhümen (den am Rhum eigener vnschuld mangelt vns allen/auff das aller Mund verstopffet werde/vnd alle Welt Gott <sup>Rom. 8. v. 19.</sup> schuldig sey) Sondern aus den heiligen Wunden Jesu <sup>23.</sup> Christi/des Sohns Gottes/quillet der thewre Heylbrunnne des Lebens/nemlich das vergossene Blut des vnschuldigen Lams Gottes/welches vns vor Gott reiniget von aller vnser Sünde. Vnd der heilige Geist/ durchs blut des Sohns Gottes vns erworben / wircket Ströme des lebendigen Wassers/dadurch wir auch in vñ an vns selbs allmehlich allhie/durch die stedtwehrende bekehrung / vnd warhafftige Busse/ansahen gleichsam newgeboren / vnd vom vnflut der Sünden gereiniget zu werden.

Ein jeder Jüng-  
ling sol seinen  
weg unsirefflich  
sehen.

Diweil wir denn nu/ durch Gottes gnad/ aus dem  
vntrieglichen Wort der Warheit/ solches wissen / so ist  
demnach auff die vbrige Frage dieses ersten Stück's deste  
leichter zu antworten/ Nemblich/ Warumb von der zarten  
Jugend/ ja von einem jeglichen Jüngling in sonderheit/ ein  
solcher reiner weg erfordert werde? Hierauff ist auff's fürs  
beste dieser Bericht eigentlich vnd wol zu mercken/ wie vnt-  
terschiedlich folget.

Rom 5. v. 8.  
Prou. 8. v. 31.

Erstlich / preiset Gott hlemit (wie der Apostel  
sonst redet) seine liebe gegen vns / als der seine lust hat  
bey den Menschenkindern. Solches ist hier aus aus-  
genschentlich zu erkennen / diweil er vns den Weg zum  
Heyl nicht allein offenbahret/ sondern auch in gewisse ord-  
nung gefast/ mit befehl vnd verheissung / das wir ja nem-  
lich/ von Mutter leib an/ auch noch vor der Geburt aus  
Licht dieser Welt/ durchs gleubige Christliche Gebet/ so  
wol nach der Geburt durch die heilige Tauffe sollen ubers-  
geben vnd zugeföhret werden. Hernach aber / neben  
dem inbrünstigen Gebet/ durch getrewe aufferziehung in  
in der Zucht vnd Vermahnung in dem HERN.

Ephes 6. v. 4

Marc. 10. v.  
14.

Denn dieses alles gehört zu dem trostreichen spruch  
vnseres Heylandes/ Christi Jesu / die Kinder von Mutter  
Leib an ( via ordinaria ) durch ordentlichen weg/ zu irem  
Heyl zu befördern/ also lautende: Lasset die Kindlein  
zu mir kommen/ vnd wehret ihnen nicht. Denn  
solcher ist das Reich Gottes.

Darauff ist der Jugend / so nu ihren verstand er-  
reicht/



zelehet/ dieser gegenwertige Spruch des Psalms fürge-  
 schrieben: Wie wird ein Jüngling seinen weg vn- Psal. 119. v. 9.  
 strefflich gehen/ etc? Dem folgenden Alter aber/  
 bis in die Gruben/hat der heilige Geist diese heilsame Re-  
 gel gegeben: Vbe ein gute Küterschafft/den Glau- 1. Tim. 1. v. 19.  
 ben bey gutem Gewissen zu bewahren. Fürchte  
 Gott/vnd halte seine Gebott. Denn das gehö- Eccl. 12. v. 13.  
 ret allen Menschen zu. Item/ Sey getrew bis Apoc. 2. v. 10  
 an den Todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens  
 geben.

Diese Sprüch alle vnd jede beweisen/das GÖTTE  
 warhafftig für vns Menschen Sorge/vnd nicht wölle / das  
 wir an vnserm Heytzweiffeln sollen/ noch es dahin setzen/  
 ob jemand ( Via ordinaria , oder extraordinaria ) durch  
 einen klaren ordentlichen/ oder verschwiegenen vnd in  
 keine ordnung gefasten weg/seines Heyls vnd Seligkeit /  
 wider den vnglauben/oder zweiffel/versichert werden köna-  
 ne. Denn alles/was vns vnser heyls versichert/ist von  
 Gott in Gebott vnd verheissung gefast/ daran werden die  
 Kinder des heyls offenbar vnd erkant. Nicht zwar/als  
 hette sich jemand hieraus eines eigenen Verdiensts zu rüh-  
 men/sondern zu vnterscheiden die rechtschaffene von den  
 verworffenen. Denn so lang jemand wissentlich vnd  
 beharrlich in verachtung/ vnd muthwilliger verschümmung/  
 oder vbertrettung der Göttlichen fürgeschriebenen ord-  
 nung fortsehret/ gefelt er Gott nicht / vnd so er darinn  
 stirbt / so verdirbt er in seinen Sünden. Nach dem  
 Spruch:

**Pfal. 125. v. 5.** Spruch: Die aber auff ihre krumme wege abwelen/ wird der HERR wegtreiben mit den vbelthäter. Aber friede sey vber Jsrael.

Zum Andern/ Gott fordert darumb von einem seglichen Jüngling/ das er seinen weg vnstrefflich gehe / auff das wir von Jugend auff bedencken lernen/ das ein Ende mit vns haben werde / vnd vnser leben ein ziel hab/ vnd wir dauon müssen. Denn solches dienet zur Furcht des HERRN/ wider allerley Sünde/ die sich bey der leidlichen sicherheit heuffen. Darumb der Weise Mann Sirach recht vermahnet: Was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirstu nimmermehr vbel thun.

**Pfal. 39. v. 5.** Denn sicherheit bringet ein böses Ende. Wer aber den HERRN fürchtet/ dem wirds wol gehen in der letzten noth/ vnd wird endlich den Segen behalten.

**Sir. 7. v. 40.**

**Sir. 1. v. 13.**

Zum dritten/ erfordert solches der Jugend vorstehende grosse gefahr/ welche vorzeiten bey den Weisen Heyden von den Poeten angedeutet worden in einem feinen gedicht/ oder gleichniß. Denn sie schreiben / der berühmte Held/ mit namen Hercules / sey in seiner Jugend / als er ausgewandert/ auff ein Bivium / oder Wegescheidung geraten/ vnd in dem er gezweiffelt / auff welche seiten er sich lencken/ vnd am sichersten begeben/ oder waagen möge/ seyen ihm zwo Weibspersonen erschienen. Die Erste Voluptas genant ( Wollust ) auffs schönste geschmückt/ die ihn mit vielen schmeichelworten auff iren weg/ welcher schön

Schön vnd lustig anzusehen/ zu sich gelocket vnd gereizet. Die andere aber / genant Virtus (Tugend) sey nicht dermassen geschmückt/doch in einem Erbarn Habie oder Kleid auff dem andern weg vor ihm gestanden/ der so anmütig vnd lieblich / als der vörige / nicht zu achten gewest. Diese hab ihn zum trewlichsten gewarnt/ der reisenden Wollust sich nicht zuergeben. Denn es nehme mit ihr ein böß ende. Weil im Alter darauff / neben einem verwüdtten Gewissen/zeitlichs vnd ewigs verderben/ am gerücht / Leib/ Haab/ vnd Gut erfolge. Sintemal Schlangen/ Ottern / vnd allerley ungezieffer ligen beyssammen in einer hölen/darein derselbige weg außgehe/vñ die Wanderleut endlich vnuersehens stürze/ verderb/ vñ vmbbringe.

Hiermit haben die weisen Heyden ihre Jugend von allerley Lastern zur zucht/Erbarkeit/vnd Tugend reizen vnd gewehnen wollen. Wie viel mehr aber sol den vnsern dieser Prophetische Spruch des heiligen Geistes ein warnung sein / damit sie nicht endlich in des Hellschen Drachen Cavern/das ist/in den abgrund der ewigen verdammnis gestürzt werden/alda nichts denn heulen vnd zees klappern sein wird/ohn auffhören immerdar. Gott behüt vns sempelich / jung vnd alt/für demselbigen grausamen Jammer.

Zum vierten/ ob auch gleich jemand gedenccken wolt/ Er habe noch zeit gnug dazu / wolle sich zuuor mit den Weltkindern ergehen: Wazu es diene / in der blühenden Jugend so gar zuversawern: Wenns zur heffen des krummen Alters komme/sey es als denn noch vnverseume  
 E abzustes

abzustehen/ vnd vmb Gott sich zu bekümmern/ etc. Denn mit solchen vnd dergleichen gedanken tragen sich jr viel/ vnd werden also durch Gottes gerechtes Gericht vñ verhengniß / vom Teuffel gleichsam an stricken vnd fetten gefangen/ aus einer Sünd vnd Schand in die andere/ zu letzt aber plözlich ins ewige verderben gestürzt. Daher der Weise Mann Sirach recht vermanet: Mein Kind/ hastu gesündigt/ so höre auff/ vnd bitte/ das dir die vörigen auch vergeben werden. Gleich für der Sünde/ wie für einer Schlange. Denn so du sie zu nahe kömst/ so sucht sie dich. Ihre zeeue sind wie Leuen zeeue/ vnd tödten den Menschen. Ein jedliche Sünde ist wie ein scharff Schwerd / vnd verwundet/ daß niemand heilen kan. Darumb verzeuch nicht/ dich zum HErrn zu bekehren/ vnd schiebs nicht von einem tage auff den andern. Denn sein zorn kömpt plözlich/ vnd wirds rechen / vnd dich verderben. Item/ Gedencke (spricht der Prediger Salomo) an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe denn die bösen tage kommen/ vnd die Jahre her zu treten/ da du wirst sagen/ Sie gefallen mir nicht/ etc. Denn es bleibe doch bey dem Sprichwort: Jung gewont/ alt gethon. Vnd ist nichts schwerers/ denn sich der von Jugend auff angewehnten leichtfertigkeit im Alter zu erwehren. Dazu liegt die Welt ganz im argen / vnd die sich ihr ergeben / werden immer mit

Erg 11

Sir. 21 v. 1.  
& seqq.

Sir. 5. v 29

Eccles. 12.  
v. 1.

A teneris  
affuescere,  
multum  
1. Ioh. 5 v.  
19.

Ergernissen je lenger je mehr vom guten zum bösen abgewandt. Derwegen nichts nötigers/ denn das man sich von Jugend auff dieses Spruchs erinnere: Wie wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich gehen/ etc. Ps. 119. v. 9

Sum fünffte/ Wer bedarff mehr des Gurts der zucht/ Jugend/ vnd Gottseligkeit/ als die liebe zarte Jugend? Von welcher die Alten löblichen Teutschen gesage: Wer Jugend Jugend / sie wer mit Golt nicht zu bezalen, Cingulū disciplinae

Vnd die Wahrheit zu bekennen / vmb der Jugend willen/ damit dieselbige wol erzogen werde / nemlich zur heilsamen vortpflanzung der Kirchen/ Policiey/ vnd haußhaltung/ erhelt Gott zu jederzeit alle dieselbige vnterschiedene Stendte. Vñ woher entstehet allerley vnglück in aller Stenden/ Landen/ Flecken/ denn aus verseumung der Jugend/ da bey Herrn vnd Vnterthanen dieser nu offte widerholte Prophetische Spruch Davids an den Kindern nicht mit gebürlichem ernst vnd fleiß in acht genommen wird/ sie von Jugend auff / des vnstrefflichen weges zu erinnern? Darumb auch Hiob ein vngezogen Kind dem Waltesel vergleicht/ welchs Thier man helt für das aller grausamste vnd wildeste. Vnd klagt Micha/ der Mann Gottes/ die Kinder werden durch vnachtsame Vater vnd Mutterzucht gleichsam beraubt/ vnd vmb den Schmuck des HERRN gebracht. Denn wenn man sie sauffen vnd schwelgen leßt / so werden sie vntüchtig zu allerley gutem/ beydes im verstand vnd sitten. Das

Hiob. 11. v

12.

Puer indo-

mitus ut

pullus o-

nagri.

Mich. 2. v

9. 11.

Tit. 3. v. 14 gegen der Apostel so treulich vnd ernstlich im Namen des  
 HErrn gebeut vnd vermahnet: Lasse auch die vnsern  
 lernen/ das sie im stand guter werck sich finden las-  
 sen/ wo man ihr bedarff/ auff das sie nie vnfrucht-  
 bar seyen. Vnd durch David beruffet ons der heiligs-  
 ge Geist von Jugend auff: Kommet her ihr Kinder /  
 vnd höret mir zu/ Ich wil euch die surcht des HErr-  
 ren lehren.

So viel vom Ersten Stücke.

## Das Ander Stücke:

Von der Antwort:

Wenn er sich helt nach deinen Worten.

**W**ir haben hier von der Frage geredet: Wie  
 wird ein Jüngling seinen Weg vnstrefflich  
 gehen? Dabey erkleret worden/ was durch einen  
 vnstrefflichen weg gemeinet/ vnd warumb der selbige auch  
 von einem jeden Jüngling erfordert werde. Nu folget  
 des heiligen Geistes Antwort / durch den Könialichen  
 Propheten David ausgesprochen: Wenn er sich helt  
 nach deinen Worten.

Allhie haben wir abermal zweyerley zu bedencken.  
 Erstlich/ wer vnstrefflich wandeln wil/ der bedarff eines  
 Wegweisers oder Richtschnur/ damit er nicht irre.

Zum andern/ Es ist aber nicht gnug/ den rechten weg  
 weis

weiser kennen / wissen / oder haben / sondern es gebürt sich auch / demselbigen zu folgen.

Betreffend den Wegweiser / oder die Richtschnur / so ist davon im Menschlichen Geschlecht nicht einerley vrtheil. Darumb ihr viel / ob sie gleich meinen / sie gehen den richtigsten weg / desselben gleichwol fehlen. Diesen gehets nach dem Sprichwort: Sie lauffen wol / aber den Irreweg. Wie aber die lügen mit mancherley farben pflegt geschmückt zu werden / vnd derwegen sich in keine gewisse Regel einschliessen / noch fassen / oder begreifen last: Also auch der Irreweg oder Irrthumb last sich weder mit Worten / noch gedanken umbschreiben oder begreifen. Jedoch mit etlichen wenigen Exempeln solchs zu erklären / so vnterscheide man des Menschen Alter. In der Jugend strebt gemeinglich der Mensch nach Müßiggang vñ Bollüster / die sind sein wegweiser. Denn er lebe nach seines Fleisches begirde / vnd eilet zu seinem verderben.

Der rechte Wegweiser.

Bene currūt, sed extra viā.

In zuwachsenden Jahren wird das Herz von der Ehrsucht angefochten / vnd tracht nach eitel hohen dingē. Thut ihn selbst wehe / vnd bringe sich mehrer theils in vnglück / aus Hoffart.

In letzten Alter / da sich das leben beginnet zum ende zu neigen / wil er allererst verhungern / vnd fehlet an zu gehen. Der Weltz aber ist ein Abgötterey / vñ vñ Wurtzel alles bösen / vnd stünket ihr viel in zeitlichs vñ ewiges Herkenleide. Darumb sind diese angezeigte Wegweiser alle schedlich vñ verwerfflich. Denn sie gehören vnter die fleischliche lust dieser betrieglichen welt /

Col. 3. v. 6.  
1. Tim. 6. v. 10.

vor welchen vns der heilige Geist / durch sein außgewählte  
Rüstzeuge / Johannem / den Apostel / vnd liebsten Jünger  
des HERRN / ganz trewlich warnet / da er spricht :

1. Joh. 2. v. 15.  
16, 17.

Habt nicht lieb die Welt / noch was in der welt ist.  
So jemand die welt lieb hat / in dem ist nicht die  
lieb des Vaters. Denn alles / was in der welt  
ist (nemlich des Fleisches lust / vnd der Augen lust /  
vnd hoffertiges leben) ist nicht vom Vater / sondern  
von der Welt. Vnd die welt vergehet mit ihrem  
lust : Wer aber den willen Gottes thut / der bleibet  
in ewigkeit.

Hieraus folget nu / das allein der jenige seinen weg  
vnstrefflich gehe / der den willen Gottes thut.

Rom. 11. v. 34  
& ca. 10. v. 8.  
Deut. 30. v.  
14.  
Ies. 8. v. 20.  
& c. 30. v. 21.

Ja (möchte jemand einreden) Wer kan wissen Got-  
tes willen ? Wer hat des HERRN sinne erkant ? Oder  
wer ist sein Rathgeber gewesen ? Darauff antwortet  
Moses / sampt dem Apostel : Das wort ist dir nahe /  
nemlich in deinem Munde / vnd in deinem hertzen.  
Also weist vns Jesaia zum Gesetz vnd zeugnis.

Item / Dis ist der weg (spricht er) denselbigen  
gehet. Sonst weder zur rechten / noch zur lincken.

Eben dieses meint allhie der Königliche Prophet  
David / da er der Jugend / vnd demnach allen Menschen /  
die sich nach dem ewigen Heyl sehnen / das einige wort  
Gottes zur Richtschnur / vñ zu vntrüglichen Wegweiser  
eines



eines vnstrefflichen lebens vnd wandels benampt vnd für  
schreibe.

Er gibt aber demselbigen/ durch diesen ganken 119.  
Psalm/auch viel andere Lob Namen. Denn was er nē-  
met das Wort/das wil er auch verstanden haben durch die  
Namen des Gesezes / der Gebott / der Gezeugnis / der  
Rechte des HErrn/des weges/etc. Vnd ist im ganken  
Psalm sonderlich zu mercken das wörtlein ( T V V M )  
Dein / Dein Wort/Deine Gebott/Deine Befehl / Deis-  
ne Rechte/Die Rechte deiner Gerechtigkeit/ Die Rechte  
deines Mundes/ Deine Wege / Deine Zeugnis / Dein  
Geseze/Deine Wunder / Deine Güte/ Deine Gericht /  
Deine Gnade/ Deine Barmherzigkeit/ Dein Heyl/Deis-  
ne Wahrheit/Dein Name/Deine Hand/etc.

Hieraus folget schließlich vnd vnwidersprechlich /  
Ob wol Gott in einem verborgenen Precht wonet /  
Dahin niemand kommen kan/ vnd demnach seine we-  
ge vnd Gerichte vns freylich/nach vnser blossen Ver-  
nunfft / vnerforschlich vnd vnbegreiflich sind / So  
hat er vns doch / aus vnaussprechlicher Lieb/ Gnad/ vnd  
Erbarung/so viel zu wissen gethan/ als vns zu vnserm  
ewigen Heyl gnüget: Nemlich / Sein heiliges wort / in  
welchem er sich vns klar zu erkennen gegeben vnd offenba-  
ret hat/beyde nach seiner Natur/ oder wesen / wer Er sey/  
damit wir ihn von allerley falschen vnd nichtigen Göttern  
gewiß vnterscheiden können: Vnd nach seinem heiligen  
willen/wie wir ihm zu gnedigem wolgefallen ein vnstreff-  
lich leben anstellen/oder führen/vnd recht dienen/oder ans-  
genehmen.

1. Tim. 6. v.

Rom. 11. v. 38

genehmen Gehorsam vnd Ehr beweisen vnd erzeigen sollen.

Von diesem letzten reden wir nu allhie/ vnd dieweil bisher augenscheinlich erwiesen/das niemand seinen weg (dazu vns doch Gott alle/vnd zwar einen jeden von Jugend auff/bis ans ende/wil verpflichtet wissen) vnstrefflich gehen könne/er folge denn/als einem gewissen Wegweiser vnd Richtschnur/dem Göttlichen wort: Dieses aber bloß/nach dem Gesetz verstanden/ist vns in dieser anlebenden schwachheit/wegen des jemmerlichen Falls vnser ersten Eltern im Paradeis/nicht allein zu schwer/sondern auch/der gebür nach/vollkômlich zu halten vnmüglich: Derwegen wir mit Herzen vnd Mund billig zu dancken vns schuldig erkennen sollen / dem Eingebornen Sohn des Allerhöchsten/vnserm getrewen lieben HERREN vñ Heyland Christo Jesu/welcher/das heilig Gesetz vns zu erkleren /vnd desselben erfüllung in vñ durch sich nicht allein zu zeigen/sondern auch zu vollbringen/vnd darauff in vns auch/bis auff die widerbringung der endlichen vollkommenheit an jenem tag/ allhie allmehlich wider auffzurichten/vns selbs/ aus vnaussprechlicher lieb vnd gnad / Der Weg / die Wahrheit/vnd das Leben worden ist/nemlich als vnser rechter Prophet / Hoher Priester / vnd ewiger König. Denn mit seinem munde vnterweiset er vns zum rechten weg. Durch sein heiliges Opffer/an seinem eigenen Leib vollbracht/hat er vns mit seinem Himmelschen Vater warhafftig versühnet/vnd aus verworffenen kindern der Lügen wider zu angenehmen Kindern seiner gnade vnd Wahrheit gemacht. Durch die Krafft aber seines

Ioh. 1 4. v. 5.

nes Geistes / wircket er in vns wahre bekehrung / vnd den  
 Glauben / aus welchem herfliessen die Gott wolgefelligen  
 Danckopffer eines freywilligen Behorsams / in heiligem  
 Schmuck / das ist / in vnstrefflichem Leben vnd wandel /  
 so viel in dieser schwachen Natur / zum anfang der Widers-  
 geburt / bis zu derselbigen endlichen erfällung in der ewi-  
 gen vollkommenheit / erlangt werden kan.

Psal 110. v. 3.

So ist demnach kein zweiffel / das die jenigen / von  
 Jugend auff / iren weg vnstrefflich gehen / die sich nach des  
 einigen Erzhirten vnserer Seelen / Christi Jesu / Worten  
 halten.

Wie ist aber solches zuverstehen? Antwort / Wir  
 sollen vor allen dingen Christi / vnseres Heylandes / wort  
 mit fleiß / von Jugend auff / hören vnd lernen. Denn die  
 Weißheit des heiligen Euangelij / so vns zur busse ruffet /  
 vnd im Namen / das ist / vmb des einigen Lambs / welches  
 der Welt Sünde tregt / verdienst willen / vergebung  
 der Sünden allen bekerten vnd gleubigen anbeut / ist vns  
 von Natur / vnd ohne vnterweisung vnbeant.

Ioh. 1. v. 29.

Zum Andern / es ist aber nicht gnug / das wirs lern-  
 nen vnd wissen / welchs auch von heuchlern geschehen kan /  
 Sondern was wir gelernet haben / vnd wissen / das es die  
 vnwidersprechliche Wahrheit sey / sollen wir vns zu herzen  
 gehen lassen / vnd im gewissen mit anruffung Göttlicher  
 versiegung bewahren.

Zum dritten / dieweil auch hie stehet / der Jüngling  
 werde seinen weg vnstrefflich gehen / wenn er sich ( H E R R  
 D R E )

HE) nach Deinen Worten helt/so sind wir verpflicht-  
tet/das heilige Göttliche Wort/ganz/vnverändert/vnnd  
vnzerstümmele zu lassen/Nichts aus eigenem guttüncken  
dazu/noch davon zu nehmen.

Zum vierten/wir sollen auch vnser ganzes Leben/  
von Jugend auff/ allein nach dieser einigen Richtschnur  
mit fleiß richten/vnd wo etwa vnser fuß hat gleiten / vnd  
auff einen krummen weg mit den Weltkindern abweichen  
wollen/sollen wir vns bey zeit / dieweil wir noch auff dem  
wege sind/durch wahre bekehrung den heiligen Geist wi-  
der zu recht/auff die richtige bahn/leiten lassen. Denn  
Ioh 13. v. 17. (welcher Spruch auch droben angezozen) So ihr sol-  
ches wisset (spricht der HERR) selig seid ihr/so irs-  
thut. Dazu gehöret aber keine vermessenheit / sondern  
fürsichtigkeit vnd lieb zu Gottes furcht/neben einem steds  
wehrenden inbrünstigem Gebet/dazu vns der liebe David  
in diesem ganzen Psalm nach der lenge/vnd sonst mit vie-  
len Geistreichen Sprüchen/hin vnd wider/gute anleitung  
gibt/vnd mit seinem eigenen Exempel vorleuchtet. In  
sonderheit aber sind diese zween außerlesene Sprüch  
werth/das sie der Christlichen Jugend/ja allen Christen/  
weß Alter wir sind/bekant/vnd für vnd für nicht allein im  
gedechtniß bleiben/sondern vor allen dingen auch zu herza-  
en gehen/mit welchen wir auch die jzige erklerung in Gots  
tes Namen beschliessen wollen. Es sind aber zween  
Betesprüch. Der erste stehet im 86. Psalm:  
Psal. 86. v. 11. Weise mir HERR deinen weg/das ich wandere  
le in deiner Wahrheit: Erhalte mein Heiß bey dem  
Ewig

Einigen/das ich deinem Namen fürchte.

Der ander Spruch/aus dem 143. Psalm / lauter  
also: Lehre mich thun nach deinem wolgefalleu / Psa 143. v. 10.  
denn du bist mein Gott (vnd ich bin dein Knecht) 12.  
Dein guter Geist führe mich auff ebener ban.

Wer nicht also betet/sondern auff sich selbs trawet/  
der wirds nicht treffen/ wie Jeremias bekennet / vnd hies  
bevor auch ist angedeutet worden: Ich weiß HERR  
NE/das des Menschen thun stehet nicht in seiner Ier. 10. v. 23.  
gewalt / vnd stehet in niemandes macht / wie er  
wandelet/oder seinen gang richte.

Ist nu jemand bisher vielleicht irre gelauffen / er sey  
fung/ oder ale/ der lehre vmb/dieweil er noch zeit hat/vnd  
gedencke an den Spruch Syrach: Wer ihm nicht sa- Sir. 21. v. 7. 8.  
gen lest/der ist schon auff der bahn der Gottlosen:  
Vnd wer Gott fürchtet / der ni. nbtis zu hertzen.  
Wer aber noch dazu trozet/den sithet Got von fer-  
ne: Vnd ein kluger mercket wol / das er vnterge-  
hen wil.

Genug bisher auch vom andern Stücke.

**B**etreffend nu den Wandel / Ankunfft / Leben vnd  
Ende dieses Erbarn vnd Wolgelarten Studioli,  
ndrea Krausen/seligen/dem wir auff ditzmal die  
letzte Ehr in dieser welt/mit dem Christlichen geleit in sein

Von des verstor-  
benen Christlichen  
leben/wandel/ vñ  
ende.

D ij

Khus

Rhukemmerlein gegeben haben/auff vnsern lieben Gots  
 tesAcker/daselbs mit andern in Gott entschlaffenen / des  
 rer noch teglich mehr dahin versamlet werden / vnd nach  
 dem gnedigen willen des Allmechtigen wir auch zu glei  
 cher heinfahrt alle augenblick sollen bereit sein/ die Him  
 lische Posaunen vnser getrewen Immanuels / die wir  
 am Jüngsten Tage/mit vnaußsprechlicher freude/hören  
 werden/sensffriglich zu erwarten / so ist derselbige dieser  
 anshligen ganzen Gemein/auch ohn mein zeugniß / als  
 ein Exempel eines Christlichen Jünglings/der G D Ttes  
 Wort von Jugend auff geliebet/vnd seinen weg Erbars  
 lich vnd vnstrefflich gangen ist/ wol bekant. Er ist von  
 Erbarn Christlichen Eltern auff diese welt geboren / am  
 24. Octobr. zu Mittag/zwischen 11. vnd 12. vhr. Anno  
 1580. Sein Vater/gleiches Namens mit ihm/ ist ge  
 wesen der Erbare/Wolgelarte/Fürsichtige vnd Weise /  
 Herr Andreas Krause/weiland dieser löblichen Polie v  
 Stadeschreiber / vnd Protonotarius, hernach Rhats  
 Cämerrer/endlich Richter. Welcher allhie gestorben de 17.  
 Julij/frühe vmb 7. vhr/im Jahr Christi 1591. Noch ei  
 nen Bruder (Johannem) hat der verstorbene selige Jüng  
 ling/ sampt der betrübtten Mutter / am leben hinderlass  
 sen. Gott friste sie zu seinen ehren.

Er hat sich von Jugend auff still / züchtig / gehors  
 sam/vnverweßlich/ eingezogen / vnd frömlich verhalten/  
 vnd allezeit der gebür nach erzeigt / gegen seine Eltern /  
 Præceptores, vnd jederman/also das ihn alle / die ihn  
 kant/vnd mit welchen er vmbgangen/von hertzen lieb vnd  
 werth gehabt/vnd wegen seines fleißigen studirens/neben  
 ernster

ernster Gottes furcht/Erbarkeit/vnd stetigkeit / hat men-  
niglich ein grosse hoffnung von ihm geschöpfft. Der vna-  
messigkeit vnd hoffart war er feind/hat dawider auch vor  
seinem Ende / da er schon lagerhafft worden/trewlich ges-  
warnet. Seinem Stiessvater hat er / als seinem leiblis-  
chen Vater / gebürliche Ehr vnd gehorsam bewiesen.  
Derwegen auch demselben/ so wol als der hinterlassenen  
Mutter/sein Abschied aus dieser welt schmerzlich. Da es  
auch dem Allmechtigen hette gefallen mögen / wer im fris-  
stung seines Lebens billig zu wunsch vnd gönnen ge-  
west. Aber dieweil es der Ausgang/ welcher allein ste-  
het in Gottes hand/anders bewiesen/ so wil niemand ge-  
büren/was ihm Gott auff einen andern weg gefallen hat  
lassen / zu tadeln/sondern wir sagen billig/zü Ehren vn-  
serm Schöpffer/Erlöser/vnd Heiligmacher: HErr dein  
will ist allzeit der beste. Der Mensch hat sein bestim-  
te zeit/die zahl seiner Monden stehet bey dir. Du  
hast ein ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen.  
Dieser Jüngling ist dein Geschenck vnd gabe gewest. Du  
hast ihn bescheret/vnd wider zu dir von vns abgefördert.  
Der HErr hat ihn gegeben/ Der HErr hat ihn  
wider zu sich genommen. Denn er ist sein geschöpff  
vnd Erbe. Der Name des HErrn sey gelobt in e-  
wigkeit. Also gebürt vns von dergleichen schickungen  
Gottes zu vrtheilen/auff das wir vns nicht versündigen  
mit vnsern Lippen/noch aus vngedult etwas thörlichs wi-  
der Gott reden/oder thun.

Hiob.14.v. 5

Hiob 1 v. 21

21. &amp; c. 2. v. 10

Er hat sich schwach befunden am 17. Januarij / ses

D iij

Doch

Pf 31. v. 6.

Luc. 23 v. 46

Acto. 7. v. 59.

doch so bald sich nicht gelagert / bis die Kranckheit zuge-  
 nommen / das er sich am 26. desselben Monats hat zu bette  
 begeben müssen / da er für vnd für in grosser Noth gelegen /  
 vnd am 30. Januarij zu Mittag / zwischen zwölff vnd ein  
 vhr / seliglich von dieser welt ab geschieden / mit dem trosts-  
 reichen Gebetlein: HERR Jesu Christ / wahr Mensch vnd  
 Gott / etc. Item / Der HERR ist mein Hirt / Ps. 23.  
 Vnd endlich / HERR Jesu Christe / meine Seele  
 befehl ich dir in deine Hände / Du hast mich erlöset /  
 HERR / du getreuer Gott. Dis sind seine letzte  
 Wort gewesen / darauff er sanfftiglich entschlaffen. Hat  
 in diesem leben mehr nicht erreicht / den 22. Jahr / vnd 15.  
 wochen. Nu aber lebt seine außgewählte Seele allbereit  
 vor Gott im ewigen Paradies. Gott tröste die hochbes-  
 kummerte Blutverwanten / vnd verleihe vns semplich  
 vnd sonderlich ein sanffttes Stündlein zur seligen Nach-  
 fahrt / durch Christum Jesum / vnsern warhafftigen / ge-  
 treuen / vnd einigen Mittler / Erlöser / Heyland / vnd Sel-  
 ligmacher / mit dem Vater / vnd heiligem Geist / wahren /  
 einigen / immer lebendigen Gott / gleich an Herrlichkeit /  
 Allmacht / Güte / Weißheit / vnd ewiger Majestet /  
 Hochgelobt / geehrt / vnd gepreist / von  
 Ewigkeit zu Ewigkeit /  
 Amen.

Gebet.



# Gebett.

**A**lmechtiger / Ewiger / Barm-  
 herziger Gott / der du das Menschliche  
 Geschlecht aus weisem Rath zu deinem  
 Ebenbild erschaffen / vnd wilt / das vnser  
 Mund von Jugend auff dein Lob ausspreche / vnd  
 deinen heiligen Nahmen preise / zu verdrieß dem  
 Teuffel vnd seinem anhang / auff das du verurtheilgest  
 den Feinde vnd den Rachgütigen. Groß / ja vn-  
 aussprechlich ist deine güte / das du dich der Men-  
 schen / vnd Menschen Kinder so hoch erbarmest vnd  
 annimbst. Beweis doch deine gnad auch ferner /  
 vnd Regire vns / sampt den vnsern / von der Kind-  
 heit an / durch alle Jahr vnd alter vnser lebens /  
 auff das wir in den Fußstapffen vnd wegen bleiben  
 deines lieben Sohns / vnser Herlandes Jesu  
 Christi / welcher durch alle grad / von der Kindheit /  
 in seiner Jugend / biß ins Männliche vollkommene  
 Alter / vns mit heiligem Exempel vorgangen / vnd  
 also in sein ewiges Reich / dazu er vns mit seinem  
 thewren Blut erkauft hat / von hinnen abgeschie-  
 den vnd auffgefahren. **Lete vns gleichfals**  
 durch

Durch deinen heiligen Geist/ sampt den vnsern / so  
 lang wir hie auff diesem schlipffertigen weg dieses  
 zeitlichen Jammerthals/ in vnser Pilgramschafft  
 zu wallen habē/ vñ behüte vns/ das wir nit gletze/  
 oder da vns eine menschliche schwachheit vberleite/  
 te/ das wir etwa (wie es/ leider/ allzu bald mit vns  
 geschehen) strauchelten/ oder fielen/ so verwirff vns  
 nicht von deinem angesicht / sondern erhalte vns  
 HErr bey deiner Hand/ auff das wir nicht zer-  
 schmettern / vnd mit den Gottlosen verschleutert  
 werden. Bewahre vnser Seele in dem Bünde  
 dein der lebendigen/ zu deinem Lob vnd vnserm  
 Heyl/ immer vnd ewiglich/ durch  
 Jesum Christum/  
 Amen.

RECTOR ILLUSTRIS GY-  
 mnasij Servestani, Gregorius Bersmanus,  
 bonarum artium & disciplinarum  
 Studiosis.

**D**E Simonide Ceo poeta, cuius apud prin-  
 cipes Philosophiæ Platonem & Aristote-  
 lem crebra usurpatur mentio, memorabile  
 est, quod Ælianus memoriæ prodidit, eum,  
 cū in conuiuio quodam adesset epulanti  
 vnā

vnà Pausaniæ Lacedæmoniorum duci, admonitum ab hoc ut è sapientiæ præceptis depromptum afferret aliquid, arridentem Laconi dixisse, μέμνησο ἀνθρώπου ὡς ἄνθρωπος ἢ. e. hominem te esse memento. Hanc poetæ sapientissimi admonitionem, cum Pausanias rebus tum secundis ebrius non magni faceret, atq; adeò contemneret; paullò post cū in Minervæ Chalciœci æde, in quam capitis damnatus tanquam ad alylum confugerat, conflctans cum fame, mortemq; omnium calamitosissimam ob oculos cernens, ter repetita confirmavit exclamatione; O Cee hospes, inquires, magnum quiddam in tuo inerat sermone; ego verò, inani obfitus persuasione, nullius eum ducebam momenti! Adeò nimirum, quod & Satyricus præclarè monuit,

----- *Mors sola fatetur*  
*Quantula sint hominum corpuscula:*

ad cuius meditationem cum alia nos invitant, tum quod in proverbij abijt consuetudinem, Memento mori: neq; ulla res ad commonestationem modestiæ & moderationis plus habet emolumentum, quàm humanæ fragilitatis consideratio: cuius si quippiam, mortis profectò hora incerta nos commonetecerit, cum nemini exploratum esse possit (quod & Cicero verissimè dixit, admonens & ipse, ut Homines nos esse meminerimus) quomodo se habiturum sit corpus, non ad annum, sed ad vesperum. In quam scilicet sententiam etiam ex Menippeis Varronis Satyris citatur à nonnullis hic titulus: Nescis quid serus vesper vehat; cum idem vulgi sermone tritum sit, Diem perhibentis nondum

E

ad ve-

ad vesperam decurrisse: itemq; hoc alterum, Non dum omnium dierum occidisse Solem: quod olim Philippū Macedoniae regem Thessalis militem respondisse accepimus. Etsi autem hanc mortalium infirmitatem & fragilitatem, id quod de modo commemoratis apparet, etiam Ethnici agnouerunt natura magistra: tamen fontem illius, quem sola ostendit doctrina Ecclesiae, omnibus Philosophis ignotum, nequaquam perspexerunt; ignorantes illi quidem, propter peccatum (quæ vera omnium, quibus vexamur, miseriarum & calamitatum causa est, quamvis neq; unica, neque perpetua) hominem morti esse obnoxium, sive (ut Apostoli verbis loquamur) corpus propter peccatum mortificari. Quod cum mundus securitate sua falcinatus prorsus negligat, nec quicquam pensi habeat: suæ adversus illius prauitatem & malitiam iræ indignationem conspici Deus vult in Ecclesia potissimum, propositis quotidie exemplis mortalitatis humanæ, post lapsum primorum parentum, unâ cum naturæ ipsius corruptione, in universum hominum genus tam in Ecclesia, quam extra hanc viventium, propagatæ. Atq; de hac ipsa ira grauius præ ceteris nobis concionatur vir Dei Moyses sequentibus Psalmi XC. verbis: itaque absumimur ab ira tua, & furore tuo consternamur. Collocas enim prauitates nostras in conspectu tuo; occulta peccata nostra ad lumen vultus tui: quæ circa tota ætas nostra præterit indignatione tua: finimus dicto citius annos nostros. Et hæc sanè concio de ira DEI peccatum abominantis λογική est, h. e. verborum, de qua nimirum præterito proximè anno, in hac ipsa communitate nostra, præter quotidianas de eadem sonantis in

tis in templo verbi divini conciones, aliquot etiam Dei  
 ipsius *πραγματικὰς* (quas actionum appellare liceat)  
 audivimus, secundum æterni atq; sapientissimi ipsius  
 consilii decretum, ac paternæ & benignæ erga nos vo-  
 luntatis & misericordiæ propensionem, morte imma-  
 tura ex hoc cætu scholastico præreptis adolescentibus  
 aliquot magnæ spei & expectationis; Atq; huiusmodi  
 videlicet concionis suæ iteratione, nudius tertius æter-  
 nus ille vitæ mortisq; arbiter, præpotens & misericors  
 Deus, rursus indignationis suæ specimen edidit, post  
 aliquot dierum agrotationem sublato è vivis iuvene  
 honesto ac docto ANDREA CRVSIO, sacræ  
 Theologiæ Studio, ac primùm scholæ civitatis huius,  
 tum illustris dein Gymnasii alumno, viri ornatissimi ac  
 prudentissimi, cuius memoria est *εὐλογία*, Dn. An-  
 dreæ, civitatis eiusdem quondam Prætoris, atq; Scho-  
 larchæ perpetui, filio. Qui cum in hac patriæ suæ scho-  
 la ab ineunte ætate liberaliter esset educatus, inq; ea &  
 parentibus & præceptoribus studii sui diligentia, &  
 morigeratione, morumq; ac vitæ modestia & probita-  
 te, magnam de se redundaturi aliquando ad scholas &  
 Ecclesiam proventus expectationem concitasset, A. D.  
 XVII. mēsis modò præteriti in morbum incidit; quem  
 cum iuventutis & naturæ robore superare contēderet,  
 die hunc deinceps insequente decimo, hoc est, mensis  
 eiusdem XXVI. vires utrarumq; vi morbi superante  
 decubuit, quartoq; tandem post die, hoc est XXX. piè  
 ac placidè obdormiuit, exacto ætatis suæ anno XII.  
 cum mensibus præterea tribus, totidemq; septimanis.  
 In hanc enim lucem, quod accepimus, editus est an-  
 no salutis nostræ supra millesimum quingentesimum  
 XXC.

XXC. die Octobris XXIV. Cum autem funeris illius deductioni dicta sit hora à meridie III. hortamur universos & singulos bonarum artium ac disciplinarum Studiosos, ac reipublicæ huius scholasticæ cives, ut sua frequentia demortui exequias cohonestare, tum partibus ipsius & consanguineis luctus communis societate *συντάξασθαι* suam, quam & lex humanitatis, quæ lugere iubet cum lugentibus, & communium quoque studiorum, quæ & ipsa humanitatis perhibentur studia, ratio officiosa, ab unoquoque nostrum efflagitat, declarare studeant: prosequendo funus comitatu honesto ordinemque nostrum decente, ad locum usque sepulturæ, commune debitum naturæ persolventium domiciliū. De cuiusmodi nimirum receptaculo versus sequentes, non tam elegantia sua, quam sententia memorabiles, *ρουσίος* loco studiosis hinc subijcere visum fuit; qui in monumento quodam leguntur Bononiæ, his verbis:

*Qui speculum hoc cernis, cur non mortalia  
spernis?*

*Tali namque domo clauditur omnis homo.*

P. P. Servestæ A. D. Kalend. Februarias Julian. anno  
MISERICORDIÆ.

F I N I S.

Nh 75 8

Nh 75

ULB Halle 3  
 002 164 981



7

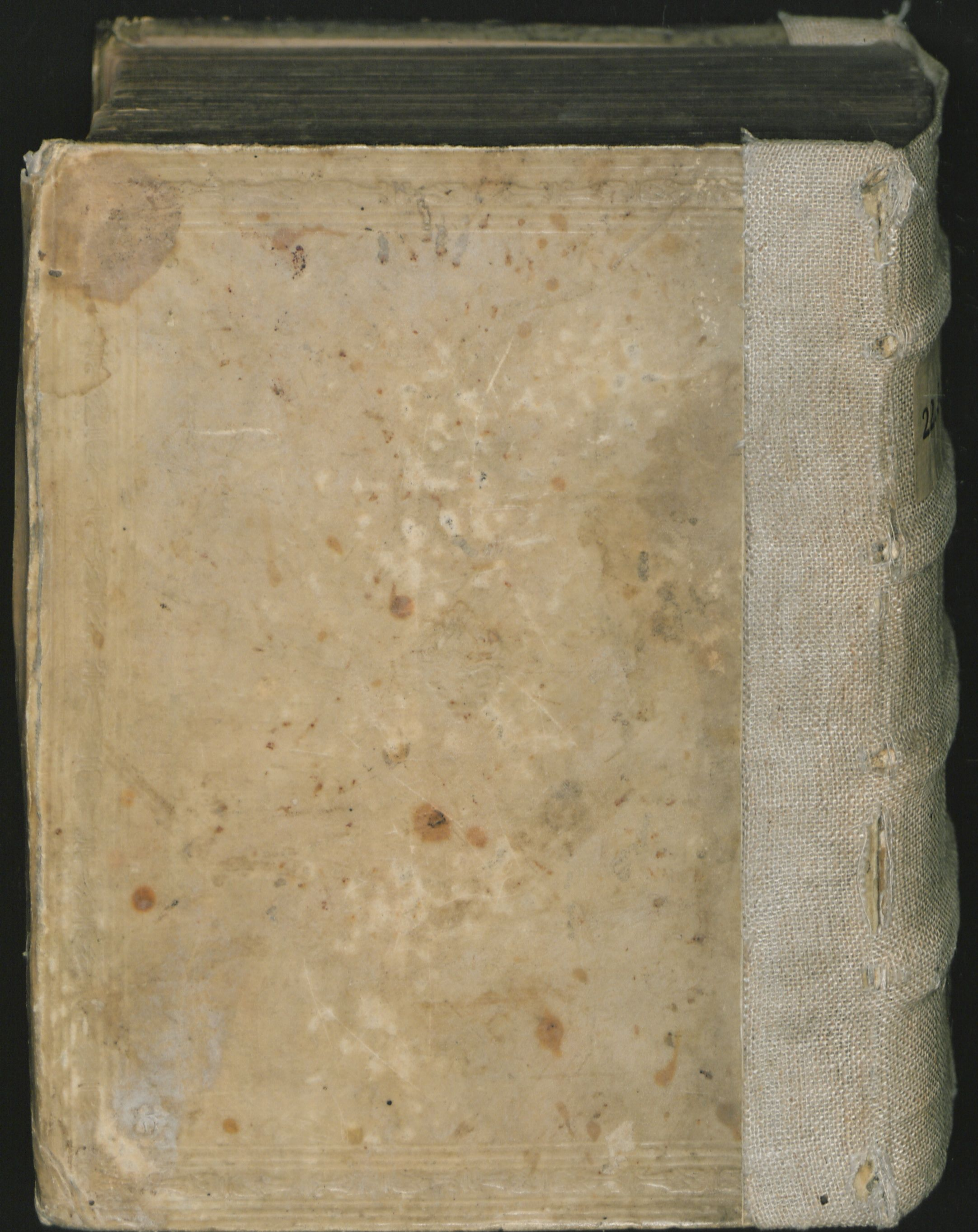
Sb.



VD 17

N. 12

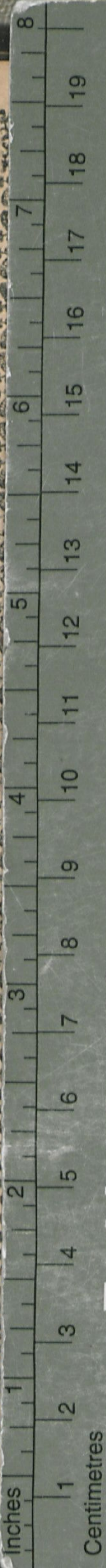




24







B.I.G.

Farbkarte #13



Wandel  
 d / aus  
 Eltern /  
 Barn  
 Jungen  
 n / seligen:  
 farten Alter  
 rs / von  
 abs  
 en zu S.  
 ten tag  
 3.  
 m, Etc.  
 n Jahr

13

